

Herausforderung junge Generation

Tagung der Facharbeitsgruppe Praktische Theologie am 10. und 11. März 2008

Die Tagung der Facharbeitsgruppe Praktische Theologie stand unter dem Motto „Herausforderung junge Generation: Kinder und Jugendliche als Thema der Praktischen Theologie“. Es stellte sich schnell heraus, dass das Thema innerhalb der Praktischen Theologie eher ein Schattendasein führt, wobei es im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs eine wichtige Rolle spielt.

Wilhelm Faix (Dozent am Theol. Seminar Adelshofen) führte im ersten Referat in den aktuellen Stand der Kindheitsforschung ein und verwies darauf, dass sich die Rolle und der Stand des Kindes in den letzten Jahren grundlegend verändert hat. Kindheit heißt nicht mehr, das Kind in einer Entwicklungsphase wahrzunehmen (pädagogische und entwicklungspsychologische Sicht), sondern es als eigenständige und kompetente Größe (Kind als selbstständiger Akteur seiner Sozialisation) zu sehen. Die Sozialwissenschaft spricht von der selbstständigen Lebensphase der Kindheit oder auch der Autonomie des Kindes. Diese eigenständige Kindheitskultur spielt sich in verschiedenen Räumen ab, im privat-familialen (Familie), wie im öffentlich-institutionellen (Schule) und im kommerziell-medialen (Medien/Freizeit). Diese Räume sind aber immer weniger miteinander vernetzt. Das Kind wird somit immer mehr zum

selbstständigen Gestalter (Akteur) seiner Alltagskultur.

Was dies für die Gemeindegearbeit bedeutet legte Dr. Peter Mergler (Pastor einer FeG-Gemeinde in Schüchtern und Lehrbeauftragter der FTA Gießen) in seinem Referat „Die Rolle des Kindes im Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland“ dar. Anhand von zehn Beobachtungen verwies er darauf, dass das Kind in den Gemeinden des Bundes Freier evangelischer Gemeinden meist als defizitär und nicht selbstständige Person gesehen wird. Dies verdeutlichte er am Glauben von Kindern und führte seine Annahmen stringent und herausfordernd zum Thema Abendmahl, Mitgliedschaft und Taufe weiter. Um der ekklesiologischen Randstellung des Kindes konstruktiv entgegenzutreten, stellte Mergler zehn Bausteine zur Integration des Kindes innerhalb der Gemeinde vor.

Im Anschluss gab es zu beiden Referaten engagierte und kontroverse Diskussionen. Ein Fazit, das daraus abgeleitet werden kann ist, dass die Arbeit mit Kindern, sowohl was den Forschungsstand als auch die gemeindepädagogischen Umsetzungen angeht, an den meisten theologischen Ausbildungsstätten große Mängel vorweist.

Im dritten Referat stellte Dr. Tobias Faix (Dozent am Marburger Bibelseminar) unter dem Thema „Was Jugendliche glauben“ Ergebnisse

seiner Doktorarbeit vor. Er informierte über den Stand der aktuellen Jugendforschung und konkretisierte das an der Forschung zu der Gottesvorstellung von säkularisierten Jugendlichen. Es stellte sich heraus, dass sich die bisherigen klassischen Kategorien von Gottesvorstellungen bei vielen Jugendlichen auflösen und sich neue, ganz individuelle, Gottesvorstellungen bilden. Diese lassen sich wieder in verschiedene Typen zusammenfassen und führen zu einem neuen Bild der Religiosität unter Jugendlichen in Deutschland. Faix zeigte sich daraus ergebende Möglichkeiten, wie diese Jugendlichen mit dem Evangelium im Kontext der Gemeindegearbeit angesprochen werden können und warum manche aktuelle Methode weniger greift. Dies wurde anschließend diskutiert und inhaltlich weitergeführt.

Insgesamt waren es zwei sehr lebendige Tage mit einer guten Atmosphäre, in denen ein wichtiges Thema beleuchtet wurde. Dabei wünschen sich alle Beteiligten, dass das Thema weiter Beachtung in den theologischen Ausbildungsstätten findet. Das nächste Treffen der Facharbeitsgruppe PT findet am 9. und 10. März 2009 wieder in Wiedenest statt. ✚

Tobias Faix